

einen Raum, dessen Balkendecke freihändig mit grünem Rankenwerk auf weißem Grund bemalt war. Ebenso war die gemalte Decke des Südturmes erhalten, deren Balken nur wenig vor der Stakung vorragten und teils marmoriert, teils in Weiß auf lebhaftem Grün bemalt waren. Ein zweiter Kamin zeigte über toskanischen Pilastern ein Gesims, bei dem an Stelle des Frieses ein weit vorragendes, aus zwei Rundstäben und dazwischenliegender Hohlkehle gebildetes Profil lag. Das Dachgeschoß ist dadurch ausgebildet, daß der liegende Dachstuhl einem großen Boden Raum gibt. Die Haupthölzer sind profiliert (Fig. 459).

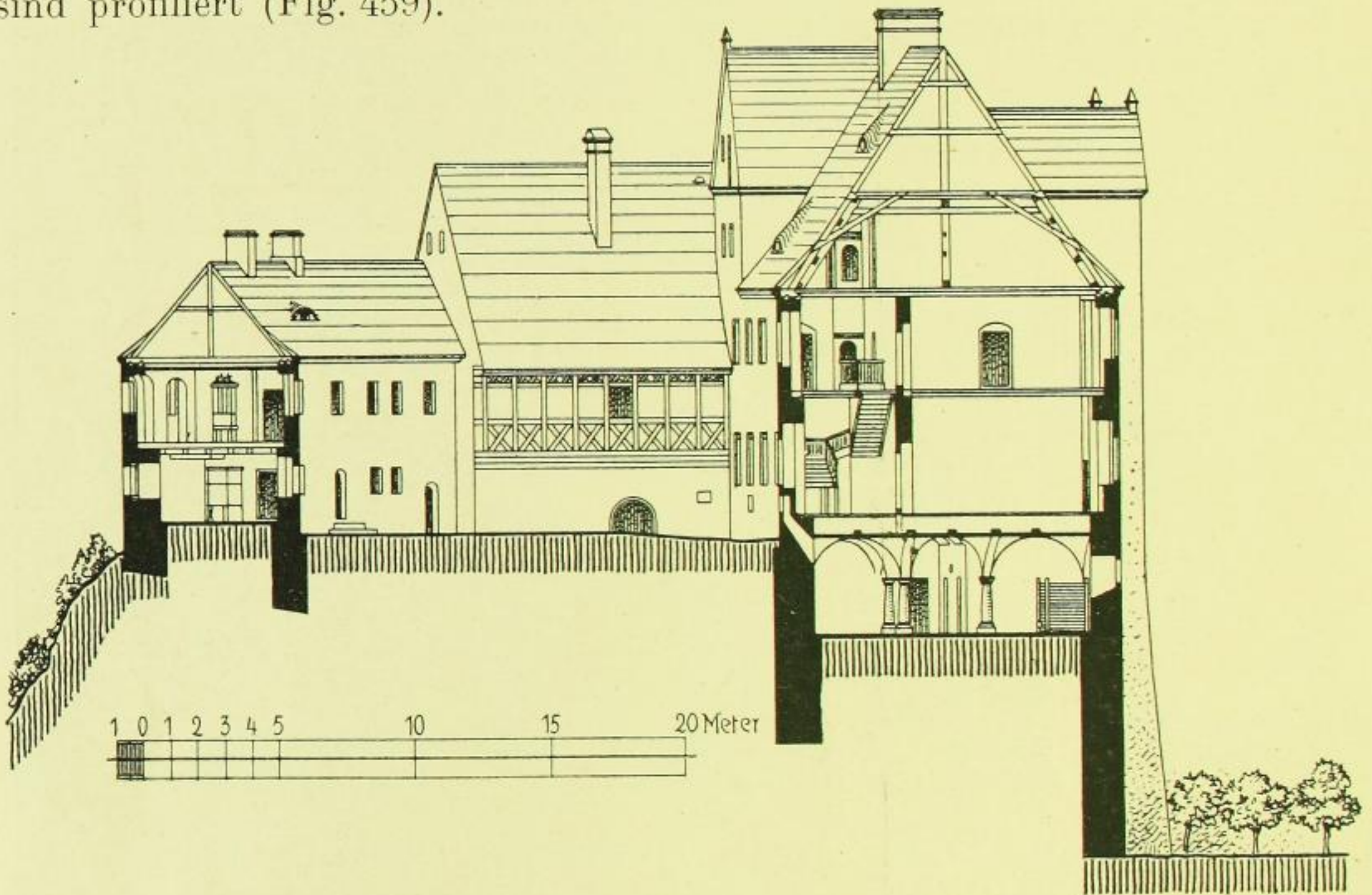


Fig. 461. Nossen, Schloß, Schnitt durch die Seitengebäude und das Amtshauptmannsgebäude.  
Vor 1704.

Zum Schloß führt von Süden her ein jetzt nicht mehr direkt zugängiger *Ausfallweg* nach der vorbeiführenden Straße, der über einen 7 m weit gespannten, stark ansteigenden Bogen steil zur Südwestecke des Saalbaues hinaufführt. Der Zugang zieht sich dann längs der bis zu 7 m hohen Burgmauer, dem Verteidiger die Schwertseite bietend, empor, um nach zu durchschrittenem 40 m langem Weg auf dem Burghofe einzumünden. Über die Erbauungszeit dieser Anlage ist mir nichts bekannt. Dilich zeichnete sie 1629 nicht.

#### Das Amtshauptmannsgebäude.

Der zweite Hauptbau des Schlosses wurde 1628—30 für die Zwecke der Amtshauptmannschaft und zur Wohnung des Amtshauptmanns neu errichtet (Fig. 460, 461). Er nimmt die Nordseite des östlichen Teiles des Hofes ein, steigt in mächtigen Untermauerungen vom Tale auf und wirkt dabei noch gewaltiger durch die starke lotrechte Gliederung, die durch drei Gaupen und drei Abortanbauten bewirkt wird. Nach der Hofseite hat der Bau nur zwei Geschosse, die Gaupen und Dachgeschosse nicht mit-